

Zc  
5161



Leichpredigt/

Bev dem Christlichen Adelichen  
Begräbnis:

Der weilandt **E**delen  
vnd Ehren viel Zugendreichen  
Frawen MARGARETIN von  
Machwitz/ Geborne von Drachsdorff:

Des

Gestrengen/ Edelen vnd Ehrn-  
vesten Friederichen von Machwitz vff  
Kemptendorff vnd Ebersdorff Erbsessen/ vnd  
Kirchen Patrons/ viel geliebten in GOTT  
seligverstorbenen Ehegemalin:

Gehalten in ansehnlicher Adelicher Versammlung zu  
Kemptendorff den 29. Octob. Anno 1610.

Von

Magistro Martino Ottlern, Pfarr-  
herren der Kirchen **C**HRISTZ in Friesa  
vnd Ebersdorff.

Gedruckt zu Zehna bey  
Johan Weidnern.

Im Jahr nach Christi Gebure 1612.

60VS502X





Denen Bestrengen

Edelen vnd Ehrnvesten Friederich von  
Machwitz / Hans Christoff von Machwitz  
vnd desselben andern Gebrüdern allen.

Ingleichen

Dem auch Bestrengē Ede-

len vnd Ehrnvesten / Carolo von  
Kospoth / vff Wölfis Erb-  
sessen / etc.

Seinen großgünstigen Junckern vnd mechtis-  
gen beförderern sämtlichen vnd sonderlichen.



Justus



Justus non conturbabitur, sed in memoria erit æterna.

**G**ottes Gnade / Segen vnd Trost /  
neben meine ganz willige Dienste zuvor.  
Edele / Gestrenge / Ehrveste / Grosünstige Jun-  
ckern / vff E. E. G. grosünstiges wolgefelliges  
Annuhten vnd Begehren / hab ich die Leichpredigt  
auffs Papir schriftlich zu bringen / nicht vnterlassen sollen noch  
wollen. Derohalben dieselbe thue E. E. G. ich hiemit dienstlich  
vberschicken. Vnd ob ich freylich hierinnen meine Schwachheit vnd  
Vnvermögen weis vnd erkenne / der ich in Druck sonst was zu ge-  
ben vngewohnt / dennoch hab auff E. E. G. grosünstiges ansicht /  
ich so viel fleiß dabey angewendet / als der liebe Gott darzu Ver-  
mögen vnd Gnade verliehen. Wollen derentwegen dieselben sol-  
che meine geringschetzig / doch wolgemeinte Arbeit am besten ver-  
mercken / grosünstig annehmen / vnd ihr ansehnliches Patrocini-  
um darzu adhibiren Dieselben E. E. G. wid Gunsten / Göttli-  
cher gnediger Verwahrung inniglichen / vnd mich in derer gros-  
ünstige Beförderung ferner befehlende. Datum in Frisa am S.  
Andrea Tag / Anno Christi 1670.

E. E. G. vnd E.

Dienstwilliger

M. Martinus Dttler / zu Friesa  
vnd Ebersdorff Pfarrer.

A ij

Ewer

¶  
**E**wer Lieb wolle zu diesem  
mal anhören / den XC. Psalm / wel-  
cher ist das geistreiche Gebet Moyses / des  
Mannes Gottes:

**H**err Gott / du bist vn-  
ser Zuflucht für vnd für / Ehe denn  
die Berge worden / vnd die Erde vnd  
die Welt geschaffen worden / bistu Gott  
von Ewigkeit in Ewigkeit. Der  
du die Menschen ledest sterben / vnd  
sprichst: Kompt wieder Menschen Kin-  
der. Denn tausent Jahr sind für dir  
wie der Tag / der Gestern vergangen ist /  
vnd wie eine Nachtwache. Du ledest  
sie dahin fahren wie ein strom / vñ sind  
wie ein schlaff / gleich wie ein gras / das  
doch bald welck wird. Das da frue  
bliet vnd bald welck wird / vnd des  
Abends

Abends abgehawen wird / vnd verdorret. Das macht dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein grim / das wir so plötzlich dahin müssen. Denn vnser missethat stellestu für dich / vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht. Darumb faren alle vnser Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen vnser Thare zu wie ein Geschwek. Vnser Leben weret siebenzig Jahr / wennis hoch kömpt / so sinds achzig Jahr / vnd wens köstlich gewesen ist / so ist's mühe vnd arbeit gewesen / Denn es fehret schnell dahin / als flögen wir davon. Wer gleubts aber / das du so sehr zürnest? vnd wer fürcht sich für solchem deinem Grim? Lehre vns bedencfen / das wir sterben müssen / auff das wir klug werden. **H**err kere dich doch wieder zu vns / vnd sey  
A iij                      deinen

deinen Knechten gnedig. Fülle ons  
frue mit deiner Gnade/ So wollen wir  
rühmen vnd frölich seyn onser lebens-  
lang. Erfreue ons nu wieder/ nach  
dem du ons so lange plagest/ nach dem  
wir so lange Unglück leiden. Zeige  
deinen Knechten deine Wercke / vnd  
deine Ehre ihren Kindern. Vnd der  
H E R R onser GOTT sey ons freund-  
lich/ vnd fördere das Werck onser Hän-  
de bey ons/ ja das Werck onser Hände  
wolt er fördern.

Zur jetzigen Leichpredigt vnd Erklärung  
nehmen wir daraus das Verslein:

**D**ie Ehre vns H E R R Gott  
bedencken / dasz wir sterben  
müssen / auff dasz wir klug  
werden.

Auspice



Auspice

DEO OPT. MAX.

Beliebte vnd Außerwelte im  
HERREN Christo Jesu:



Uter andern hochnöhtigen  
Fragen/so irgend in der Theologia oder  
h. Schrift fürlauffen mögen / ist das  
nicht die geringste/ Nemlich zu erkündi-  
zen vnd zu wissen:

Woher es doch immer kommen  
möge: Daß die Edelste Creatur / der  
Mensch vor allen andern so vnzehlich  
vielen Vnglück / so viel Seuchen vnd Kranckheiten / Angst  
vnd Noht/ Ja endlich auch dem zeitlichem bitterm Tode  
gar in dieser Welt vnterworffen seyn müsse?

Denn/lieben Christen/vnser lieber Gott hat so / nach  
der h. Schrift Auffag/den Menschen nicht zum Sterben  
vnd Verderben/sondern zu seinem Ebenbilde/daß er mit ihm  
ewiglich lebe/erschaffen? Darauff können wir vnter andern/  
aus Gottes Wort keine richtigere Antwort haben / denn  
aus diesem jetzt Ewer Lieb abgelesenen geistreichen Gebet  
Moyssis des Mannes Gottes/ Der zeigt eigentlich an vnd  
spricht: Es sey kein andere Ursach denn die Sünde vnd  
Missethat des Menschen/so von Adam beydes auff vns ge-  
erbet / vnd wir täglich begehen / da wir alle des schrecklichen  
Sentenz entgelten müssen/ der da heist: Morte morieris,  
Du solt des Todes sterben/Vnd wie allhie Moysses: Das  
macht

Genes. 1.

Sapient. 13.

Ezech. 2.

Genes. 2.

Genes. 5.

Sapient. 2.

Johan. 3.

Genes. 2.

macht dein Zorn/das wir so vergehen / vnd dein Grim daß wir so plößlich dahin müssen / denn vnser Missethat stellestu vor dich etc.

Aber doch braucht hinwieder Moyses ein tröstliche Restriction / daß solches alles den Gottes Kindern nicht zum ewigen Verderben gereiche / sondern sey nur ein väterliche Castigation / also / daß er tödte vnd wieder lebendig mache / das *παθήματα* euadant in *μαθήματα*, daß dennoch der Gottseligen Jammer/Trübsal vnd Elend gereiche zu einem seligem Ende.

In solcher seiner Predigt gehet nun Moyses der Man Gottes gar hoch vnd weit / schleust darein die ganze Theologiam vnd Philosophiam / naturkundiget die ganze Natur vnd alle Creatur / vnd sonderlich der Menschen Zustand in dieser Welt / prediget vns Christen so wol als seinem Volck den Israeliten.

Last vns derwegen dem Man Gottes zuhören / wessen er vns bescheidet / nemlich was wir von dem lieben Wort vnd von vns Menschen halten / gläuben vnd wissen sollen.

Es könnte zwar dieser Psalm nach gemeiner Abtheilung auff diese Weise vnd Ordnung erkläret werden / daß man erstlich betrachtete den Hauptpunct vnd Proposition / so im ersten Vers begrieffen / Darnach seine Rationes, welche amplificirt werden mit drey schönen Gleichnissen / neben Anzeigung was es mache / daß die Menschen so dahin sterben vnd vnbständig in ihrem Leben sind / Endlich setzt er Gebetsweise hinzu / Gott wolle geben / daß doch die Menschen mögen flüglich vnd wol sterben lernen / weil ihr Lebenskurz / wegsflüchtig vnd vnbständig / welcher Werck er in allen Ständen wolle glücklich erspriessen lassen. Aber zu solcher Puncten aller Erklärung wolten etliche ausführliche lange Predigten vnd geraume Zeit von nöhten seyn / Darumb wir  
jetzt



lezt nicht mehr als ein einliges Verslein zu betrachten für vns  
nehmen wollen / welches sonderlich zu dieser Christlichen  
Adelichen Leichbegängniß bequem/ da der Man Gottes Ges  
betsweise sagt :

H & R R G Dtt lehre vns bedencken/ daß wir sterben  
müssen/ auff daß wir klug werden. Darein zwar alle  
vorhergehende vnd nachfolgende Vers sich referirn vnd zles  
hen / Aber sonderlich diese zwey Lehrstück zu erwegen in sich  
begreifen :

I. Wie ein jeder Mensch auff Erden ihme Klüg  
lich einbilden sol/wie er dermaleins sterben müsse/vnd  
dazu nicht weis wenne.

II. Wie aus solchem Klüglichem Sterben den  
Gottseligen entstehe die fröliche Auferstehung von  
Todten vnd ewiges Leben.

Es sind gar nöhtige Lehrstück/welche wir kürzlich wol  
len erwegen/ darauff Ewer Lieb vnbeschweret gut Achtung  
geben wolle/ Der liebe Gott verleyhe vns beyderseits sein gött  
liche Gnad vnd heiligen Geist/ Amen.

## Vom ersten Lehrstück.

**A**nn nun der Man Gottes Moses  
in seinem Gebet spricht: Lehre vns bedencken/  
daß wir sterben müssen etc. So bezeuget er da  
mit/daß wir Menschen alle dem Tode/ als der  
Sünden Soldt vnterworffen seyn / vnd wieder  
zur Erden werden müssen/davon wir genommen sind / wir  
müssen den Weg aller Welt gehen / wie der königliche Pro  
phet David sagt: Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu  
sterben/ Es kan sich kein Mensch so hoch auffschürzen/daß er  
dem

Rom. 6, v. 23.  
Genes. 3.  
Ebr. 9.  
Genes. 5.

dem Tode entlauffen könnte / wie solches die Erfahrung gibt.

Genes. 9. Denn obwol Adam 930. Jahr alt worden / Seth /  
Genes. 5. Enos / Noa / auch vber die 900. darzu Matusalem der aller  
älteste Mensch worden / vnd tausent Jahr ohne zi. gelebt auff  
der Welt / so stehet doch allweg darbey / daß sie gestorben seyn /  
vngeacht solches hohen Alters / Vnd ist freylich kein Mensch  
dem Tode entlauffen / außserhalb E N S E H / den Gott hin-  
weg nam / daß er nicht gesehen ward / weil er ein göttlich Le-  
ben führete / vnd E L I A S / der mitten im Alter der Welt / als  
2. Reg. 2. sie 3000. Jahr gestanden / auff einem fewrigen Wagen mit  
fewrigen Rossen mit Leib vnd Seel gen Himmel geführet  
4. Reg. 2. worden. Von Moyses sagt die H. Schrift / auch daß sein  
Deut. 34. Grab nicht funden worden / Die andern Menschen haben als  
le müssen sterben / Ja es mußte auch der H. Christus / Gottes  
vñ Maria Sohn / der doch durchaus heilig ward / vñ Lande der  
Esa. 53. Lebendigen hinweg gerissen werden / sein Leben zum Schuld-  
opffer geben vnd mit grossen Geschrey verscheiden / auff daß  
Hebr. 2. er dem Tode sein Macht nehme vnd das Leben wiederbrechte.

Neben der täglichen Erfahrung haben wir viel Sprüche  
in gemein die mit einstimmen : denn so balden wir geboren  
werden / so tragen wir die Stricke des Todes am Halse /

Nascendo morimur, finisq; ab origine pendet.

Daß drum des Lebens ist an den Anfang geknüpffet / Es hilfft  
kein Panzer für den Tod / Heute rot / morgen tod / heute starck /  
morgen in Sarc / Contra vim mortis non crescit <sup>gramen</sup> herba  
in hortis, Wider des Todes Krafft / hilfft keines Kräutleins  
Safft / es wechset kein Kraut im Garten / daß sich wider den  
Tod thut arten / Es ist nichts gewießers als der Tod / aber  
nichts vngewießers als die Stunde des Todes / Ja es sterben  
auch wol vielmals die Kinder im Mutterleibe.

Ein wunz

Ein wunder Ding ist's / einen harten Demant kan m an  
weich machen vnd zersprengen / man kan wilde Thier bezeug  
men / Mauren vnd Thurn einreißen / aber der Tod ist nicht  
zu gewältigen / man kan ihm auch nicht entrinnen noch be  
zwingen weder mit Gelt noch mit Gut / weder mit Gewalt  
noch Herrlichkeit / Denn:

Pallida mors æquo pede pulsat pauperum tabernas  
Regumque turres.

Wider die leibliche Feinde kan man wehren / Walle  
Pasteren vnd Festungen bauen / aber wider den Tod kan  
man sich nicht bewahren noch befreien / man kan sich von ihm  
mit Gelt nicht abkauffen / noch mit der Flucht ihm entrin  
nen / Reiche vnd Arme / Junge vnd Alte / wie er sie findet / nimpt  
er hinweg / er gehet gleich hindurch / sihet niemand an / zeucht  
vor niemands das Hüttlein ab / sie müssen alle an den Key  
en / Heut ist der Mensch schön jung vnd lang / sihe Morgen  
ist er schwach vnd krank / bald muß er auch gar sterben etc.  
Der Tod ist ein unvermeidliche Noth. Aus des Men  
schen Gehirn wachsen Kröften / aus seinem Eingeweide  
Schlangen / kein Aß auff Erden stincket so greulich als eines  
Menschen Aß.

## Lieber woher kömpt solches Elend vnd Vbel?

**D**as zeigt Moyses an in vnserm Psalm /  
er sagt / Das macht dein Zorn / daß wir so vergehen /  
vnd dein Grim etc. Item / Vnsere Missethat stel  
lestu für dich etc. Item / Durch eines Menschen  
Sünde ist der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen. Psal. 90.  
Rom. 5.  
B ij Simson

Judic. 26  
3. Reg. 11.  
2. Reg. 18.

Simson der stärckste / Salomon der weiseste / Absolon  
der schöneste / Summa alle Menschen haben die Erden keroen  
müssen / wie der Rost das Eisen frist / also frist die Sünde al-  
le Menschen.

Genes. 2.  
Röm. 5. 6.

Darumb sollen wir die Sünde als den aller geschwin-  
desten Seelengift meiden / wie wir denn deme spinnen feindt  
weren / der vnserer liebe Eltern / Geschwister vnd alle Ver-  
wandten vmbrecht hette / vnd vns auch alle augenblick nach  
Leib vnd Leben stünde / würden vns für ihm hüten / vnd keine  
Gemeinschaft mit ihm haben / Wie kömpes denn immer  
vnd ewig / daß wir vns nichts guts dermassen einnehmen vnd  
verblenden lassen / daß wir vns die Sünde / die vnserer Eltern  
vnd alle Menschen erwürget / vnd vns auch erwürgen wil / so  
gar sehr belieben vnd gefallen lassen / gehen gern damit vmb /  
haben Lust vnd Frewde darzu.

Matt. 24.  
Colos. 2.

Ist derwegen nichts gewissers als der Tod / Nichts vns  
gewissers aber als die Stunde des Todes.

4. Reg. 23.  
Esa. 14.

Wie solches die Exempla vnd Erfahrung beweist / an Phas-  
raone / Nebucadnezar / Belzazer / Haman / an den beyden Rei-  
chen im Evangelio zu sehen.

Derwegen sollen wir auff diß sterbliche elende barock-  
lige Leben keineswegs trawen oder bawen / vnser Herz / Das  
tum vnd Züversicht nicht darauff stellen / Sondern mit Das-  
uid vnd Moyses beten : *Herr lehre mich doch / daß ein En-  
de mit mir nehmen muß / Lehre vns bedencken / daß wir ster-  
ben müssen etc.* Diese Betrachtung solte vns die verfluchten  
Laster / als Hoffart / Geiz / vnd alle andere Sünde erleiden /  
demütig vnd fromm machen / Darumb die Alten gesagt :

Der kan nimmer verderben / der all Tag ge-  
denckt zu sterben.

Went

Wenn einem seine Herberge auffgekündigt wird /  
vnd er weiß daß er ausziehen sol vnd muß / so ist er wieder auff  
eine Herberge bedacht / damit er nicht vnterm offenem Him- <sup>I. Simile.</sup>  
mel in Frost / Regen vnd Schnee ligen muß: Also weil wir hie <sup>Ephes. 2.]</sup>  
ein bleibende Stad haben / sollen wir suchen was droben ist /  
vnser ewig Politeuma vnd bleibende Wohnung.

Ein Trunckenpoß / wenn der sich verspätet / vnd gehet <sup>II. Simile.</sup>  
bey nächtllicher Weil ohne Liecht vnd Latern auff der Gas-  
sen / so pflegt man ihn in wolbestalten Communen vnd  
Städten in das Narrenhaus zu weisen vnd herberget ihn  
darinnen: Also ein Gottloser / wenn er auffn Abend seines  
Lebens / mit Inbusfertigkeit verspätet / ohn Liecht des gött-  
lichen Wortes in der Nacht dieses Lebens sich betretten läst /  
muß in dem hellischen Narrenhaus auffstehen / da er in ewigem  
Heulen vnd Zeenklappern ewiglich zerstoßen vnd verrigelt  
seyn muß.

Auch well wir tägliche Exempla haben mit Absterben  
der Jungen vnd Aiten / so sollen wir die güldene Kunst / Ster-  
ben lernen / nicht auffschieben noch gar einstellen / bis vns die  
Seel auff der Zungen siß / der Tod vns aus den Augen pu-  
cket / Wie Syrach warnet am 18. Capittel. Spare deine <sup>Syrach. 18.</sup>  
Büsse nicht bis du krank werdest / denn du weißt des Abends  
nicht / wie es dir des Morgens werde ergehen / Du hast deiner  
keine Gewalt / du seyst jung oder alt / des Abends als des Mor-  
gens / die Stunde ist dir verborgen. Sondern wir sollen  
vns in der Zeit der Gnaden vnd am Tage des Heils daruff  
gefast machen.

Wie man sich gegen ihwerer Zelt mit Vorrath verseyhet / <sup>III. Simile.</sup>  
vnd ein Kriegsmann stets wachen vnd in Bereitschafft stehen  
muß / der seinen Feind vor Augen siehet / ein tägliches plöz-  
lichen Ubersals sich besorgen muß / Also sollen wir auch in  
B. iij Bereit-

Bereitschafft stehen / vnnnd warten auff die Zukunft vnser  
H & R & N Jesu Christi / sollens nicht biß ins Alter verschieben.

Vita viatoris &c.

Luc. 12.

Matth. 26.

Unser Leben ist wie ein steter Gang zum Tode / vnnnd lauffen immer dem Tod entgegen / wie einer der in einē Schiff sitzet / stets fortsehret / er wache oder schlafe / gehe oder stehe / trawre oder sey frölich : Also sollen wir bedencken / daß wir sterben müssen / vnnnd sollen recht vnnnd flüglich sterben lernen / durch wahre Buß vnnnd Bekerung / durch wahren rechten Glauben vnnnd Besserung des Lebens / Denn wir wissen nicht / wenn wirs bedürffen / wenn vns der Tod ergreiffen werde / ob wir auch in vnsern Todesnöhten noch vnser Vernunft haben / ob wir zehling oder langsam sterben werden.

Traun / in der Todesstunde ist der Mensch mit solchen vnnmäßigen Schmerzen / Angst vnnnd Wehe beladen / daß er drüber alles vergisset / der vnsägliche bittere Schmerzen des Leibs leßt vns da erst nicht lernen / Da ist die Furcht für den Tod / Teuffel / Sündhelle etc. Wenn wir in die Todeszüge greiffen / da können wir erst nichts lernen fassen noch behalten / wenn wirs nicht zuvor gelernet haben / so istß zulang geharret / denn heist es :

Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras.

Vnnnd weil wir ja alle sterben müssen / sollen wir wider den Tod nicht murren oder grunzen / nicht vngedültig gegen vnseren oder der vnseren Tod seyn / denn damit beschuldigen wir Gott / oder klagen ihn an / daß er vns erschaffen habe / wir fechten wider vnser eigene Natur.

Daher

Daher Augustinus sagt: Memorare naturæ ne extollaris, Bedenck an deine sterbliche Natur/ damit du nicht hoffertig seyst.

Keyser Fridrich der dritte antwortet dem der ihn fraget / was dem Menschen am besten vnd nützlichsten were / darnach er am allermeisten streben solte: Ein seliger Abschiedt aus diesem Leben/ Wer wol vnd Christlich von hinnen scheidet/ der ist wol hie gewesen.

Solon Atheniensis sagt/ Bedencks Ende/ das ist wolgethan/wiltu seyn ein weiser Man / dein Leben hie auff dieser Erd / gewiß ist / nicht ewig wehrt. Man sehe/ daß man sich nit das ewige Leben vmb das zeitlichen willen begeben/ das hiesse eine Wurst nach den Bohnen werffen/ Ein Löffel auffheben/ vnd darüber ein Schüssel zu brechen/ den Regen entlauffen wollen/ vnd darüber gar in die hellische Pfützen vnd Mordgrub oder Wolfsgruben fallen.

Die Fürsten in India lassen ihnen täglich ein gülden Faß mit Erden gefüllet zum Schawessen fürtragen / sich damit ihrer Sterblichkeit zu erinnern / wie auch bey den Aegyptern vnd Lacedemoniern vbllich vnd gebräuchlich gewesen / daß man allweg nach gehaltenen Malzeit den Gästen ein Sarcck/ daran der Tod gemalet/ zum Schawessen vorgetragen/ Vnd Keyser Maximilianus hat ihme etliche Jahr vor seinem Ende einen Sarcck nachführen lassen / wohin er gereiset.

Der lernet am besten sterben/ der einen jeden Tag vor seinen letzten Tag helt/ das ist/ der alle Tage vnd Stunde zu sterben bereit were. Wir fallen ab wie die Bletter/ Darumb sollen wir vnser Ende stets bedencken/ vnd vns auff eine heilige Hinfahrt rüsten.

Aber

Aber doch sol solche Sorge nicht heydnisch noch über-  
mäßig seyn/ sollen nicht zaghaftige Todesgedanken vns  
lassen gar einnehmen/ noch ängstiglich für den Tod vns fürs-  
chten/ dadurch denn der Tod desto ehe vns zugezogen wird.  
So viel vom ersten Lehrstück.

### Vom andern Lehrstück.

**D**enn wol wir Menschen wegen der Sün-  
den erwürgen vnd sterben müssen/ so werden wir  
doch im Tode nicht bleiben/ sondern am jüngsten  
Tage wieder auffstehen/ Denn dahin gehet die  
guldene Kunst Sterben zu lernen/ daß wir flug werden/ daß  
ist also sterben/ daß wir nicht ewig verderben/ sondern zum  
ewigen Leben wieder auffstehen.

War ist's/ wir werden auffstehen/ wir sind Christen  
oder Unchristen/ fromm oder böß/ göttfürchtig oder gotts-  
los gewesen. Darumb wird Cain sowol auffstehen  
als Abel/ Pharao sowol als Aaron/ Saul als David/ Holo-  
fernes als Judith/ Haman als Mardocheus/ Judas sowol  
als Petrus/ Herodes so wol als Johannes der Teuffer ~~auff-~~  
stehen/ also/ daß wie im Sommer ein Nesselstrauch so wol  
ausschlegt/ als ein Rosenstock/ ein Dornbusch sowol als ein  
guter Baum/ das Unkraut so wol als der gute Weizen. Ja/  
gleich wie der oberste Beck vnd oberste Schenck Pharaonis  
in Aegypten beyde errettet werden aus dem Gefengnis/ aber  
mit Ungleichheit/ daß der oberste Beck an dē Galgē gehenckē/  
der oberste Schenck aber wieder zu Ehren kam/ also werden  
die Gottlosen auffstehen zur ewigen Schande vnd  
Schmach/ die Gottseligen aber zur ewigen Ehre vnd  
Freude.

Item/



Item / gleich wie die Kinder Israel durchs rote Meer Exod. 14.  
ins gelobte Land giengen / die Aegypter aber ihnen auch nach-  
folgen vnd ersauffen / Also wird der H & G Christus die sei- Matth. 25.  
nen zum ewigen Leben ins himlische gelobte Vaterland / die  
Gottlosen aber zum ewigen Tode in den hellischen Psul zu  
versencken aufferwecken.

Dieser Artickel / als der frostreichste / ist ein Ende alles  
Jammers / vnd ein Anfang aller Frewde / vnd wird bekräfti-  
get nicht allein in vnserm Glaubens Artickel: Credo resur-  
rectionem carnis & vitam æternam, Sondern es bezeugt Symb. tria.  
auch unsere Schöpffung / Erlösung vnd Heiligung.  
Denn wir sind erschaffen nicht zum ewigen Tode / sondern  
zum ewigen Leben / So hat vns der H & G Christus darzu  
erlöst / daß wir sollen seyn wo er ist / mit ihm leben in ewiger  
Gerechtigkeit / Unschuld vnd Seligkeit / gleich wie er ist auff-  
erstanden von den Todten etc. Wir werden vom H. Geist ge- Rom. 6.  
heiliget / vnd darauff getaufft zur Auferstehung der Todten  
vnd zum ewigen Leben. Es bezeugt auch die vnwan- 1. Cor. 15.  
delbare Gerechtigkait Gottes / daß es den Frommen wol /  
den Bösen aber vbel gehen werde / welchs / weil es hie sehr im  
Widerspiel geschicht / in jenem Leben geschehen muß. Christus  
vnser Heupt ist der Erstling in der Auferstehung wor-  
den / zum Vorbilde vnserer als seiner Gliedmassen gleich-  
mäßiger Auferstehung. Die Natur an den Creaturen  
vnd Gewürm bezeugt auch / welche des Winters Faden nas-  
cket ausgezogen vnd rein tod / im Frühling wieder vernewert  
vnd lebendig werden / Also unsere verstorbene Leiber am jünge-  
sten Tag / wie gleicher Weise das liebe Weizenkörnlein be- 1. Cor. 15.  
zeugt / etc.

Die Exempla der Propheten Christi vnd der Aposteln / 2. Reg. 2. 6.  
so Todte aufferweckete in zehlicher Weise / bezeugen vnd thun 1. Reg. 17.  
S  
dar die

7.  
Matth. 22.  
das die allgemeine Auferstehung. So ist Gott nicht ein Gott der Todten/sondern der Lebendigen/als Abrahams/ Isaacs/ Jacobs vnd aller gottseligen Verstorbenen / der wegen sie vor Gott leben noch nach der Seel/vnd am jüngsten Tage auch nach den Leibern.

8.  
Esa. 26. 25.  
Es bezeugen die allgemeine Auferstehung der Todten auch die schönen Sprüche altes vnd neues Testaments / vnter andern vielen Esaia am 26. Der Tod wird in den Sieg verschlungen werden/vnd der H E R R wird die Threnen von aller Angesichter abwischen/aber deine Todten werden leben/vnd mit dem Leichnam auferstehen.

Ezech. 37.  
Dan. 12.  
Job. 19.  
Psalms 16.  
Ezechielis am 37. haben wir das Gesicht des Propheten von der Auferstehung der Todten/dabey vnter andern so stehet: So spricht der H E R R / Sihe/ich wil ewere Gräber auffthun / vnd wil euch mein Volck aus denselbigen heraus holen/Daniel am 12. sagt: Viel so vnter der Erden schlaffen ligen/werden auffwachen etc. Job am 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet/vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ etc. Ders 6. Psalm. Preciosa mors Sanctorum in conspectu DOMINI, Gar thewer/höhr vnd werth ist der Tod der Heiligen vor dem Angesicht des H E R R S.

Joan. 11.  
Johan. 6.  
Im neuen Testament / haben wir vnter andern auch Christi Johan 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ wer an mich gläubet/der wird leben/ob er gleich stürbeet. Johan 6. Das ist der Wille des der mich gesand hat / daß wer den Sohn sihet/ vnd gläubet an ihn / der habe das ewige Leben.

Johan. 5.  
Johan am 5. Sihe/es kömpt die Stunde/vnd ist schon jetzt/ daß die in den Gräbern sind / werden hören die Stimme  
des

des Sohns Gottes/ vnd die sie hören / werden auferstehen /  
etliche zum ewigen Gerichte/ etliche zum ewigen Lebē/ Johan.  
am 8. Warlich, warlich ich sage euch/ so jemand mein Wort Joan. 8.  
wird halten/ der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

Solche vnd dergleichen viel Sprüche newes Testa-  
ments bezeugen nun/ daß freylich ein güldene Kunst sey recht  
vnd wol sterben zu lernen/ weil das ewige Leben vnd Seligkeit  
darauff entstehet/ vnd Beata conuersatio beatorum in-<sup>Match. 17.</sup>  
vicem in alterâ vitâ, Da wir alle einander kennen werden /  
auch die wir einander in diesem Leben nicht gekant noch gese-  
hen haben / wie Petrus Moysen vnd Eliam kenneete auffm  
Berg Thabor/ so länger als vor 1000. Jahren zuvor waren  
entnommen / wir werden einander wieder gegeben werden /  
da die Gottseligen alle wieder zusammen bracht werden / die<sup>1. Thef. 4.</sup>  
Ehegatten/ Kinder/ vnd Eltern/ Geschwister vnd Freunde  
etc. Vnd werden gleich ewige Frewde vnd Wonne bey sam-<sup>1. Cor. 15.</sup>  
men in jenem Leben geniessen / Derentwegen auch ein jeder  
Christ in seinen letzten Zügen/ vnd sonsten sol die Kunst klüg-  
lich zu sterben practiciren / vnd sprechen: In deine Hände<sup>Pfal. 31.</sup>  
HERR befehle ich meinen Geist / meine liebe Seele / du hast<sup>Luc. 23.</sup>  
mich erlöst du getreuer Gott/ Denn ja vnser keiner lebet ihme<sup>Act. 7.</sup>  
selber/ leben wir/ so leben wir dem HERN/ sterben wir/ so ster-<sup>Rom. 14.</sup>  
ben wir dem HERN/ Christus ist mein Leben / Sterben ist  
mein Gewin/ Wir leben oder sterben/ so sind wir des HERN/<sup>Philip. 1.</sup>  
AMEN.

**W**AS nun anlangen thut / diese vnser in  
GOTT seligverstorbene / vnd numehr auch in  
GOTT selig ruhende Adelige Matron: Die wei-  
land Edele vnd Ehren viel Tugendreiche Fraw Marg-  
GARETTA von Nachwitz/ ein Geborne von Drachs-  
dorff/ ist nicht vnbillich / daß wir von derselben Leben/ seligem  
Tod vnd Ende auch etwas Christlich erwehnen:

E ij

Denn

Denn erstlich was ihr Herkommen vnd ihr Ehrliches  
Adelichs Geschlecht anlanget/so ist sie eine von Drachsdorff/  
von ihrem Vater Barthol: von Drachsdorff seligen / weis  
land ihrer Fürstlichen Gnaden / des alten Herzogen Hein  
richs von Braunschweig Kammer Juncker / vnd Hauptman  
vffm Hause Liechtenberg / Vnd von ihrer Mutter / auch Sel  
liger / Appollonia / ehrlichen vnd ehelichen gezeuget vnd Her  
kommens / Da sie denn von ihren lieben Eltern / seligen /  
durch die heilige Tauffe / dem lieben GOTT in seine heilige  
Christliche Kirche ist einverleibet vnd ein Kind GOTTES  
worden.

Nachmals in ihrer Kindheit vnd jungen Jahren in  
aller Gottseligkeit vnd Gottesfurcht auferzogen worden /  
auch zu allen Adelichen Tugenden / zu Gottes Wort / vnd  
heiligen Catechismo fleissig gewehnet vnd gelehret / sich ihres  
heiligen Tauffbundes vnd schönen Tauffnehmens stetzig  
lich die Zeit ihres Lebens / vnd sonderlich leglich sich hoch ge  
tröstet / weil sie eine rechte edele liebe Bernlein (welchs der Name  
Margretta auff vnser Sprach heist ) vnser lieben Gottes  
gewesen / Wie denn offte ein guter Nahme ein gute Art in der  
That mit sich bringet.

Nach dem sie nun zu ihren manbaren Jahren kom  
men / hat Gott der H E R R nach sonderbarer Schickung  
sie auch in den heiligen Ehestand sich zu begeben gewürdiget /  
also / daß in dem 21. Jahre ihres Alters sie sich verloben las  
sen ehelich vnd ordentlich / mit dem Edelen / Bestrengen vnd  
Ehrvesten Junckern F R I E D R I C H von Nach  
witz / mit welchem sie der liebe G O T T im Ehestand hat  
lassen leben in die sieben vnd dreyssig Jahr / darinnen Frewd

vnd

vnd Leid empfunden haben. Frewde / daß Gott sie mit Lieb-  
besfrüchten vnd lieben Ehepflanzlein des heiligen Ehestand-  
des gesegnet / vnd derselben eilffe von G D T empfangen /  
zehen Söhne / derer noch sechs bey Leben / vnd eine Toch-  
ter / so G D T Lob / auch noch bey Leben / Ingleichen  
Frewde haben sie empfunden / daß sie die selbigen ihre Kin-  
der glückselig zu Gottesfurcht / Zucht vnd Erbarkeit / auch  
Adelichen Tugenden haben erzogen / vnd die Kinder auch sich  
gehorsamlich haben erziehen lassen vnd wolgeraten / Denn  
die lieben Eltern hierinnen keine Mühe noch Vnkosten ge-  
sparet / vnd sonderlich auch ihre vielgeliebte nun selig ruhens-  
de Fraw Mutter hat nichts an ihr erwinden noch mangeln  
lassen / Nicht allein in dem sie stets ihnen Præceptores das  
heim gehalten / sondern auch eins Theils vff hohen Schulen  
gehalten / mit sonderlichen Vnkosten / welche doch / Gott  
Lob / gar wol angewendet worden / Etliche Söhne haben  
sie gehalten auff Fürsten Höffen / Etliche zum ehrlichen  
Kriegswesen / auch nicht mit geringen Vnkosten. Vnter  
ihren noch lebenden sechs Söhnen / hat sie auch erlebet mit  
allen Frewden den Eltern in den heiligen Ehestand ehrlich  
vnd Adelich auszustatten / Nemlich / Den Gestrengen / Ede-  
len Ehrvesten Junckern Hans Christoffen von Nachwitz / so  
sich mit des auch Gestrengen / Edelē Ehrvesten Hans Wolffen  
von Gleichen vff Tanroda / Ingers vnd Eylleben / eheleibli-  
chen Tochter Catharinen von Gleichen / verehelicht / vnd noch  
mit derselben seiner Tugendtsahmen Ehegemahlin in gutem  
Zustande lebet / der liebe Gott helffe lange. Ihre vielge-  
liebte einige Tochter Annen Marien / hat die liebe selige Ma-  
tron vnd Mutter zuvorher auch ehrlich vnd Adelich in heili-  
gen Ehestand gegeben / vnd zierlich ausgerichtet / einem auch  
ehrlichen vnd Vornehmen vom Adel / Als dem Gestrengen /  
Edelen vnd Ehrvesten Carolo von Rospoth / vff Wölffis  
Erbessen / Also daß ihr Ehrntugend neben dem Vater bey  
ihren

ihren lieben Kindern allzeit das beste gethan / vnd allen Fleiß  
dieselben Adelig vnd ehrlich zu erziehen vnd zu halten ange-  
wendet / Ja hat auch ein ernste Disciplin vnd Zucht vnter ih-  
ren Kindern vnd Gesinde allweg gepfleget.

In ihrem Leben vnd Wandel / hat sie sich selbst auch  
beydes der Gottseligkeit vnd Erbarkeit stetiglich beflissen /  
Denn sie Gottes Wort lieb vnd werth gehabt / auch gerne ge-  
hört / vnd fleissig zur Kirchen vnd H. Sacrament sich gehal-  
ten / das Predigamt vnd dessen Diener / sonderlich ihre Pfar-  
rer vnd Seelsorger lieb vnd werth gehalten / sie gebürlich ge-  
ehret vnd genehret / sie hat auch sehr gern gebetet / vnd ist dem  
Fluchen spinne feind gewesen.

Ihr Creuß vnd mit vnterlauffenden trawrigen Zustand  
hat sie auch befunden / balden an ihres geliebten Junckern  
langwirigem Vnvermögen / welche sie doch mit trewer Wars-  
tung hat fleissig wahrgenommen : Bald hat sie ihr Creuß an  
ihr selbst empfunden / mit Kreusten vnd schwerem Lager :  
Bald hat sie ihr Betrübniß an ihren Kindern gehabt / so ent-  
weder daheim klein gestorben / im Krieg oder sonst aussen-  
blieben : Bald hat sie von andern Leuten Anfechtung gehabt /  
Wie denn kein Frewd ohne Leid / Vnd der Ehestand mit ein  
Wehestand ist.

In solchen aber allen hat sie sich dennoch fein gedültig /  
wie der liebe Job / erzeigt / mit aller Safftmut dem lieben Gott  
alles anheim thun geben vnd befohlen.

Ihre menschliche Gebrechen vnd Schwachheit / hat die  
liebe Matron freylich an ihr gehabt / aber dieselben erkant vnd  
bekant / auch denselben so viel immer gesehn können / Wider-  
stand geleistet / wie denn auch oft eigensinnige vnd widerspen-  
stige Leute vnd Gesinde / sie wol darzu verursacht haben.

Gegen die Armen hat sie allweg ihre milde Hand vnd  
Gutthetigkeit erwiesen / wie dessen Zeugniß sie gnugsam  
hat /

hat/ Ja ihr viel/ weiß ich/ missen sie jezund allbereit sehr/ vnd werden sie noch mehr mit Seuffzen vnd Klagen missen.

Endlichen/ als der Allmächtige Gott ihr auch das Ziel ihres Lebens gesetzt/ welches sie nicht sollen noch können vber schreiten / So ist unsere in Gott nun selig ruhende Adelige Matron in ein hitziges Fieber gefallen / welches sich mit ihr Ehrntugendt angefangen hat den sechsten Tag des Weinmonats/ das ist am nehern vergangenen Sonnabend vor drey Wochen/ welches dermassen von Tag zu Tag bey ihr Ehrnt. je mehr je hefftiger eingeschlichen/ daß sie ersten selbst nicht vermeynt/ daß so weit vnd zu solchem Drum mit ihr kommen würde / Derwegen mich sie zu besuchen begehret / da denn ihr Ehrnt. sich Christlich vnd gottselig erkläret / vnd vernehmen lassen: Weil sie vber ihr Vermeynen je schwächer vnd kräncker würde/ befinde sie sich des Lagers würde sie schwerlich das von kommen/ wolte derwegen dem lieben barmherzigen Gott sich befehlen/ vnd gar gerne zu sterben ergeben/ auch nicht lang verziehen / sich mit dem Heiligthumb des wahren Leibs vnd Bluts Christi Jesu im H. Sacrament zu versehen zu lassen/ hat daneben mit Gottes Wort sich damals fein trösten lassen/ vnd sich selbst getröstet.

Nach weniger Frist/ als ihr Ehrnt. ich wieder besuchte vnd tröste/ zeigt mir sie an/ sie wolle nun Christlich ins Werck setzen / was sie die Tag hero im Sinne vnd Willens gehabt / nemlich sie wolle beichten vnd sich mit dem H. Sacrament versorgen lassen / Denn mit Gott sey gut Kreusten (wie ihre Wort waren) hat derwegen ihre Beicht mit herzlichlicher Christlicher Andacht/ vnd mit inniglichen Seuffzen zu Gott vmb Vergebung ihrer Sünden gethan/ darauff die H. Absoluti on an G D I tes stat von mir mit auffgehenden Händen vnd herzlichlicher Dancksagung zu Gott andächtig angenommen vnd empfangen/ hat jederman gerne verziehen/ vnd daß man ihr wieder verzeihen wolle/ selbst gebeten vnd offentlich bitten

blieben lassen / Darauff auch ihren herzallerliebsten Juncker  
vnd Söhne/die jungen Junckern/damals so verhanden mit  
Hand vnd Munde gesegnet / nicht ohn sonderliche Christli-  
che Affection auch aller andern Vmbstehenden.

Auff solches hat ihr Ehrent. in Gottes Nahmen das  
Heiligthum im Sacrament genommen vnd genossen Chris-  
tlich/würdig vnd selig. Nach der Dancksagung / hat sie  
sich mit schönen Sprüchen vnd Gebetlein gar andächtig  
trösten lassen/vnd hat sich dem lieben Gott zu sterben ganz-  
willig ergeben. Darauff macht sie selbst Anordnung  
ihres Christlichen Adelichen ehrlichen Begräbnis/wie es da-  
mit solte gehalten werden / mit der Leichpredigt / wer dieselbe  
thun vnd das Leichtuch haben solte / Item/sie befohl mir / vnd  
bate gar eigentlich vmb den Ort / da ichs geschehen solte lassen /  
wo sie hin begraben wolle seyn / vnd anders mehr.

Folgendts ist bey ihr so viel erlangt vnd erhalten wor-  
den / das sie gutwillig endlich eingewilliget / das ihr der Arzt  
möchte geholet werden / welches auch geschehen / aber mit Arz-  
neyen / so freylich verhanden / wegen ihrer Schwachheit ihr  
nunmehr nicht köndte gedienet seyn / zumaln weil sie den Arzt  
nicht ehe wolte zu sich lassen. Hat sich also dem himli-  
schen Arzte Christo Jesu mit Leib vnd Seel befohlen vnd an-  
heim gegeben.

Letzlichē in ihrer endlichen Schwachheit / Todeskampff  
vnd letzten Zügen / ist ihr Ehrent. so gedültig / so andächtig vnd  
vernünfftig blieben / das zu verwundern / also das sie nicht ein  
Arm oder Bein geregt / Vnd wenn ich ihr zugeruffen: Sie  
wolte den H. Christum in gutem Gedechtnis behalten / sie  
wolte ihre Seele dem H. G. G. G. Christo in seine gnädige  
Hände befehlen / Er hab sie erlöst / ihr getreuer Gott etc. hat sie  
allweg ja gesagt / auch da sie nimmer ihre Zunge können erhe-  
ben noch reden / hat ihr Ehrent. noch mit Wincken ihr Ja von  
sich geben / Bis endlich in Gegenwart vnd Gebet vnserer viel  
ihre



Ihre liebe Seele sie dem lieben Gott auffgeben / vñnd in das  
himlische Paradeiß / in die Schoß Abrahæ von heiligen En-  
gelein ist entzuckt vñnd getragen worden / nemlich den 19. Dec-  
tob. frühe Morgen vñm b. 2. Uhr / im Jahre ihres Alters ohnges-  
fahr 58.

Da hat vnser selige Matron ihren Lauff vollendet / da  
hat sie die güldene Sterbkunst / selig zu sterben practiciret vñnd  
bewiesen / da hat sie befunden / wie hoch nöhtig vñnd selig es sey /  
in seinem Leben lernen bedencken ( wie sie auch gethan hat )  
daß man sterben müsse / daß man klug werde vñnd selig sterbe /  
ihre selige Seele / ist nun in der ewigen Fremd vñnd Herrlichkeit.  
Ihr Leib wird nun ruhen in der Erden biß auff den lieben  
jungsten Tag / da wird der Sohn Gottes sie von Todten  
wieder aufferwecken / vñnd ihr Leib vñnd Seel / sampt allen Gott-  
seligen ins ewige Leben eingeführet werden / welches ihr vñnd  
vns allen verleihe die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott  
Vater / Sohn vñnd heiliger Geist / hochgelobet / geehret vñnd  
gepreiset in alle Ewigkeit / A M E N.

**H** I E M I Z wollen Wir / die wir das  
Elend in dieser W E L T vñnd Jammerthal noch  
barren / den lieben G O T T anrufen / daß Er  
vns auch die Sterbekunst / zum seligen Ende dermaleins /  
gnädig verlehren wolle / vñnd nach diesem Leben vns geben das  
ewige Leben / Wir schliessen auch billich in vnser B A T T  
B R S E T fleißig mit ein / den Bestrengen / Edelen / Ehrn-  
vesten vñnd betrübten Junckern / seiner Bestreng. Söhne / die  
Edele / Bestreng vñnd Ehrveste junge Junckern / in gleichen  
seiner Bestreng. hergallerliebste Tochter / Andam / vñnd die bey-  
derseits ganze Adelige Freundschaft von M a C h W I Z  
vñnd D a C h S D O R F / G O T T wolle ihre Bestr.  
M A R G A R E T T E  
D durch

durch des heiligen Geistes Krafft vnd Gnad erdosten / daß sie  
den Willen G D I E S erkennen / vnd wir vns  
alle auch dem lieben G D I E im Tode vnd im Leben all-  
zeit willig ergeben / Solchs verleyhe vns G D I E durch  
C H R I S T I A M A M E N / A M E N.

Hierauff wollen Ewer Lieb mit mir beten ein andächtig-  
ges gläubiges P A T E R N O S T R U M etc.

Ὁ ὡ Θεῶ μου ἡ δόξα



EPIGRAM.

EPIGRAMMA

IN OBITUM NO-  
BILIS MATRONÆ MARGARETÆ  
AMACHVITZ BEATISSIMÆ AC  
HONESTISSIMÆ.



*Ita fugax hominum variis subjecta  
procellis:*

*NOBILIS & surgens morte soluta  
jacet.*

*Non est qui fugiat, Juvenis, vel floridus*

*HEROS,*

*Arte vel eximius, limina cæca Necis.*

*Discite mortales igitur virtutis amantes,*

*Lux habili vobis, ne sine fruge cadat.*

*Legibus à Mortis quia virtus vindicat  
omnes,*

*Præripit & cineri, qua fovet illa suo.*

*M. Martinus Ottlerus,*

*Pastor in Frisa &*

*Ebersdorff.*

EPITA-

205/61  
EPITAPHIUM

**NOBILIS ET SPE-**  
ctatæ Matronæ **MARGARETÆ**, ex fa-  
milia & genere nobili ac celebri à Draxdorff: natæ,  
Nobili genere & virtute præstantis. Viri **FRIDERICI** à Mach-  
vvitz in Ebersdorff & Remptendorff Conjugis dilectæ, piæ memoriæ, quæ  
in **CHRISTO** beatè obdormivit Ebersdorffii, die 19. Octobris  
circa horam 2. matutinam, & 29. ejusdem Anno 1610 in  
Templo Remptendorpiano pomposâ deductione ter-  
ræ mandata est.

Recordationis ac gratitudinis ergò compositum.

A<sup>n</sup>

M. Georgio Richtero, Ecclesiæ Rem-  
ptendorpianæ Pastore.

**N**obilis hîc recubans Matrona, è  
stemmate Draxdorff,  
Cui **MARGARETA** decens Nomen &  
Omen erat,  
Friderico à Machvvitz tædali foedere juncta.  
Vixit septem annos atque triginta thoro.  
Natâ unâ, natisque novem, cumulavit Olympum,  
Lucem, sex nati, ac unica nata, vident.  
Octo annos, & lustra decem, fuit orbe superstes,  
Chara **DEO**, officiis prompta, benigna, suis.  
Cum moritur, Tumulus, qui primus in æde sacrata,  
Remptendorpiacâ conditur, ossa tegit,  
Spiritus in **DOMINI** gremio palmaq; quiescit,  
Cœlicaq; æternum gaudia lætus agit.

FINIS.

WMA

Q1903

Chen

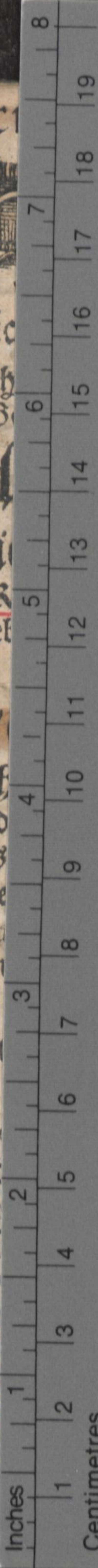


Leit  
Bey dem Ch  
B

Der weis  
und Ehren v  
Frawen M A X  
Machwitz/ Geh

Gestrengen/  
vesten Friederich  
Kemptendorff vnd  
Kirchen Patrons  
seligverstorbe  
Gehalten in ansehnlic  
Kemptendorff den

Magistro Mar  
herin der Kirchen  
vnd  
Gedruckt  
Joha  
Im Jahr nach S



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT  
3/Color Black

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Z c  
5161

X2055A09

